

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenheim, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Zugpreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorstelger und am Zeitungskalter der Postämter vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für 5 Zeilen, 15 Pfennig
für 10 Zeilen; die 50 mm breite Kellam-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
11
Mai

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe. Jede Nach-
druckbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 110 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Seekrieg.

Weitere 32 000 Tonnen.

Berlin, 10. Mai. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer
wurden nach neuen Meldungen 9 Dampfer und 8 Segler mit
32 000 Tonnen versenkt, darunter am 11. April der
italienische, mit Munition beladene Dampfer „Candia“
(1075 Tonnen), am 14. April der französische Dampfer
„Rango“ (6886 Tonnen), am 16. April ein unbekannter
Dampfer von etwa 5000 Tonnen aus einem
Kriegszug heraus, am 21. April der englische tiefbeladene
Dampfer „Warrior“ (3574 Tonnen), am 25. April der be-
zugsweise englische Dampfer „Kengolds“ (3264 Tonnen) mit
600 Tonnen Kohlen auf dem Wege nach Port Said, am
2. April der italienische Segler „August Taranto“ 1200
Tonnen mit Phosphat von Tunis nach Alexandrien, am 28.
April der englische Dampfer „Pontiac“ 3345 Tonnen mit
350 Tonnen Mais, Erbsen und Gerste für Italien.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

80 Versenkungen in 6 Tagen.

Rotterdam, 10. Mai. Bei Lloyd's waren bis zum 6.
Mai einschließlich Meldungen über 80 Schiffversenkungen
mit dem 1. Mai eingelaufen. Im gleichen Zeitraum des
April waren nur 41 Schiffe als in Verlust geraten gemeldet.

Berlin, 10. Mai. (Priv.-Tel. & Post. 3tg.) Die „B.
3 am Mittag“ meldet unter dem heutigen Tage aus Bern:
Das „Berner Tagblatt“ berichtet aus London: In South
Wales liegen 64 schwedische Dampfer fest. Der Schiffver-
kehr zwischen England und Schweden und England und
Island ruht völlig.

Barcelona, 8. Mai. (W. B.) Der hiesigen Seemanns-
vereinigung wurde von französischer Seite eine große
Summe angeboten für den Fall, daß sie Offiziere und Mann-
schaften für den regelmäßigen Dampferverkehr von der Ost-
küste Spaniens nach Gatte und Marseille verschaffen würde.
Die Seemannsvereinigung ist jedoch auf das Angebot nicht
eingegangen.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 10. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Auf keinem der drei Kriegsschauplätze Ereignisse von Be-
deutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Mai. Auf der Tagesordnung steht zunächst
die erste Lesung der deutsch-türkischen Verträge. Die Ver-
träge werden, gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen
Arbeitsgemeinschaft, angenommen.

Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, das
Ergebnis der ottomanischen Kammer mit den Glückwünschen
des Reichstages telegraphisch mitzuteilen. (Bravo.)

Es folgt die Beratung der Kommissionsberichte über die
Ernährungsfrage, zu der Präsident v. Batocki spricht. Er
macht allgemeine Ausführungen. Die Grundlagen unserer
Nahrungsmittel sind durch den Krieg vollständig verschoben
worden. Unsere Gegner gingen davon aus, daß wir 40
Prozent von England bezogen und daß der Krieg einen
größeren Ernährungsanspruch stellt. Unsere Gegner gingen
weiter davon aus, daß die Produktion zurückgehen würde.
Alle diese Erwägungen, mit denen unsere Gegner den Aus-
sackungskrieg begannen, entbehrten der volkswirtschaft-
lichen Begründung. Tatsächlich macht sich eine Anspannung

an Düngemitteln, Betriebsmitteln und Menschenmaterial
geltend. Es bedarf großer Anstrengungen, um diese Schwie-
rigkeiten zu überwinden. Die Erzeugung steht höher zu
halten als im Frieden, ist von vornherein verfehlt. Das
ist auch von der Einführung neuer Methoden, die man jetzt
erfindet, um unbebaute Flächen heranzuziehen. Wir können
nicht und dankbar sein, wenn es gelingt, trotz all dieser
Schwierigkeiten die Erzeugung auch nur einigermaßen auf
der Höhe zu halten, die sie im Frieden hatte. Das müssen
wir zu ermöglichen versuchen. Wir sind von der ganzen
Welt abgesperrt.

Die Organisationen sollen im nächsten Jahr schärfer aus-
gebaut werden. Eine schärfere Zusammenfassung der Ge-
treidewirtschaft und an den örtlichen Stellen eine schärfere
Aufsicht soll erfolgen. Die größten Schwierigkeiten liegen
in der Bestandsaufnahme, weil wir kaum ein richtiges Bild
bekommen. Diese Erfahrung haben wir auch im abgelaufen-
en Jahr wieder machen müssen.

Enttäuscht haben uns sehr die besetzten Gebiete und die
Mühe, die unsere Truppen dort auf die Bestellung ver-
wenden haben. Alle diese Unkosten haben sich nicht bezahlt
gemacht. Auf dem vernichteten Boden ist kaum das Saatgut
wieder gewachsen. Unsere Hoffnung auf Rumänien wird
in Erfüllung gehen, aber in der Bevölkerung ist man da
zu weit gegangen. Auch dieses Land ist so restlos und
gründlich zerstört worden, wie es nur ging. Die Menge des
Greifbaren ist sehr viel geringer, als im Frieden. Immer-
hin können wir von dort mit einem erfreulichen Zuschuß
rechnen. Man hat auch Hoffnung auf unsere Verbündeten
gesetzt. Das war aber von vornherein verfehlt.

Wir können jeder Situation in Ruhe entgegensehen.
Unsere Reserven reichen noch lange aus. Wir können daher
die neue Machination unserer Feinde ruhig abwarten. Daß
wir bis zur Ernte durchkommen, steht unbedingt fest. Die
Herabsetzung der Brotration und die vorhergehende schwere
Sorge des Frostes, die lothlosen Wochen, die haben das
Verantwortlichkeitsgefühl bei uns allen gestärkt. In solchen
Zeiten prüft man sich selbst und fragt sich, ob man bei der
schweren Verantwortung seine Pflicht getan hat, und was
man versehen hat. Was wir versehen haben, das habe ich
oft erklärt, ob andere das alles richtig gemacht hätten, kann
niemand wissen. Die Kritik ist lebhaft auf dem Ernäh-
rungsgebiet. Jeder hält sich für sachverständig. Ich sehe
mir jeden Kritiker an, ob er sich nicht eignen würde, bei uns
mitzuarbeiten. Wenn ich irgend jemand finden könnte, würde
ich ihm mein Amt gerne überlassen. Einstweilen habe ich
noch keinen gefunden. (Große Heiterkeit.) Mein Trost ist
nur, daß das Kriegsernährungsamt eine vorübergehende Er-
scheinung bleiben wird, und daß es mit Kriegsende seine
Tätigkeit einstellen können. Wenn ich etwas aus
meinem Amte mitnehmen werde, so ist es das dankbare Ver-
trauen des deutschen Volkes. Ich rechne auch die Beamten
dazu, die ihre volle Pflicht getan haben. Bei der Kritik
gegen die ausführenden Behörden, die gewiß nötig ist, sollte
manchmal mit etwas mehr Wohlwollen verfahren werden.
Eine furchtbar schwere Probe hat die städtische Bevölkerung
in dem Winter in den lothlosen Monaten durchgemacht,
und die heldenhafte Art, wie sie die Probe bestanden hat,
wird unvergessen bleiben. Jetzt ist unsere ländliche Be-
völkerung auf die schwerste Probe gestellt, die sie durch-
machen muß. Die Notwendigkeit hat uns dazu getrieben,
rücksichtslos durchzugreifen und über einzelne Wünsche hin-
wegzugehen.

Hierauf wird die Weiterberatung auf heute Freitag ver-
tagt.

Der Verfassungsausschuß.

Berlin, 10. Mai. Der Verfassungsausschuß des Reichs-
tages setzte heute die Beratung der Wahlrechtsanträge fort.

Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei,
Nationalliberalen und des Zentrums sowie der Sozialdemo-
kraten haben über eine gemeinsame Fassung eines Antrags
beraten, der für die Riesenwahlkreise Vermehrung der Wan-
date und Verhältniswahl fordert. Als Ergebnis dieser Be-
ratung schlug heute Abg. Dr. Müller-Meiningen (Fortschr.
Pp.) namens dieser Partei folgende Entschließung vor:

Den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage alsbald
einen Gesetzentwurf vorzulegen, der bestimmt, daß bis zu
einer allgemeinen Neufassung des Verhältnisses der Wäh-
lerzahl zur Zahl der Abgeordneten die Wahlkreise mit
besonders starkem Bevölkerungszuwachs, die ein zusam-
menhängendes Wirtschaftsgebiet bilden, eine entsprechende
Vermehrung der Mandate — unter Einführung der Ver-
hältniswahl auf diese — erhalten.

Nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages (Ver-
hältniswahl im ganzen Reiche, Frauenwahlrecht, Wahlberech-
tigung mit 20 Jahren) und des Antrages der Sozialdemo-
kratischen Arbeitsgemeinschaft gleichen Inhalts wird der Antrag
Müller-Meiningsen mit 16 gegen 9 Stimmen angenommen. In
der Minderheit befinden sich 4 Konservative, 2 Vertreter der
Deutschen Fraktion, ein Zentrumsmittglied und die beiden
Vertreter der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft.

Eingegangen ist ein Antrag der Fortschrittlichen Volks-
partei über die mecklenburgische Verfassungsfrage. Der
Reichskanzler soll ersucht werden, dahin zu wirken, daß in
den beiden Großherzogtümern unverzüglich eine konstitu-
tionelle Verfassung eingeführt werde. Es entspann sich eine
längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob, wann und in
welcher Reihenfolge die Anträge über Regelung der bundes-
staatlichen Verfassung durch das Reich behandelt werden
sollen. Eine Einigung wurde nicht erzielt und die Weiter-
beratung vertagt.

Eine halbamtliche Erklärung.

Die „Bayerische Staatszeitung“ bringt über die Sitzung
des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten
folgende halbamtliche Meldung: Der Bundesratsausschuß
für auswärtige Angelegenheiten trat gestern und heute unter
dem Vorsitz des bayerischen Staatsministers Graf von Hert-
ling zu einer Sitzung zusammen, wie sie in regelmäßiger
Wiederkehr beim Reichskanzler stattfinden. Die Verhand-
lungen führten zu einem Meinungsaustausch, wobei die
von voller Zuversicht auf eine baldige und glückliche Be-
endigung des Krieges getragenen Ausführungen des Kan-
zlers über die gesamte Lage und die zu befolgende Politik
die einhellige Zustimmung der anwesenden bundesstaatlichen
Minister fanden.

Preußisches Herrenhaus.

Berlin, 10. Mai. Der Antrag der Finanzkommission,
wonach die Steuerfreiheit der Kriegsbeteiligten auch für das
Jahr 1917 Geltung haben soll, wurde angenommen. Die
Beratung der Gesetzentwürfe über Abänderung des Gesetzes
betr. die Landeskreditkassen in Kassel und über Abänderung
des Gesetzes betr. die Landesbank in Wiesbaden (Erhö-
hung der Beleihungsgrenze) wird bis zur Verabschiedung des
Schätzungsamtsgesetzes zurückgestellt. Der Antrag Dr. Hil-
lebrandt (Breslau) über die Vorbildung der zukünftigen
Verwaltungsbeamten wird einer Kommission von 15 Mit-
gliedern überwiesen. Nach Erledigung einiger Petitionen
verlagert sich das Haus. Nächste Sitzung voraussichtlich am
19. Mai mit der Tagesordnung: Antrag auf Vertagung,
eventuell Wohnungsrecht, kleinere Vorlagen.

Lokalnachrichten.

Königstein, den 11. Mai 1917.

* Die gewöhnlichen Dienststunden der Gerichtsschreiberei
des königlichen Amtsgerichts zu Königstein sind jetzt wie-
der vormittags von 8—1 Uhr und nachmittags von 3 bis
6 Uhr. Für die Rechtsuchenden ist die Gerichtsschreiberei des
Vormittags von 10—12 Uhr, mit Ausnahme des Donners-
tags, an welchem die Sprechstunden von 3—5 Uhr nach-
mittags stattfinden, festgesetzt. Für eilige Fälle ist der Ge-
schäftsbetrieb an keine Zeit gebunden.

* Einer Witwe in der oberen Hintergasse wurde ver-
gangener Nacht nicht nur der Kleiderschrank vollständig
angerausaut, sondern ihr auch alle Schuhwaren und Lebens-
mittel gestohlen. Von dem Täter hat man leider keine Spur.

* Ihre Gehilfenprüfung im Schneidergewerbe bestanden
mit den Noten „sehr gut“ Fräulein Elisabeth Gollisch von
hier, sowie Johanna Jung und Lenchen Müller, beide von
Eronberg. Vorsitzender des Prüfungsausschusses war Herr
Schneidemeister Carl Kolb, Beisitzende Frau Georg Aroin
Witwe dahier.

* 5,5 Millionen Schweine in einem halben Jahre ver-
schwunden. Durch heimliche Hauschlachtungen sind, wie im
Ernährungsausschuß des Reichstages behauptet wurde, 5,5
Millionen Schweine der öffentlichen Kontrolle entzogen wor-
den und einfach verschwunden. Präsident v. Batocki machte
sich diese Auffassung nicht zu eigen.

* Ein Dörrverbot für Frühgemüse. Die Anspannung der
meisten Nahrungsmittel ruft, worauf schon mehrfach hinge-
wiesen worden ist, eine ungewöhnlich gesteigerte Nachfrage
nach Gemüse in den nächsten Wochen und Monaten hervor.
Damit das schon in Kürze auf den Markt kommende Früh-
gemüse nicht aus irgendwelchen Gründen dem Frischver-
brauch entzogen und in unerwünschtem Umfang zu Dör-
rgemüse verwendet wird, hat sich die Reichsstelle für Gemüse
und Obst veranlaßt gesehen, durch Bekanntmachung vom
30. April 1917 das Dörren von Frühgemüse bis Ende Juli

allgemein zu unterlagen. Ausnahmen sind für solche Fälle vorgesehen, in denen ausländisches Frühlingsgut nur durch Dörrung vor dem Verderben geschützt werden kann.

* **Königsstein, 11. Mai.** Drei, aus dem Gefangenenlager Worms, ausgebrochene russische Kriegsgefangene wurden gestern Nachmittag in Glashütten beim Betteln festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, von wo aus ihre Abholung seitens der Gefangenenverwaltung heute erfolgen wird. Die Ausreißer hatten sich bereits einige Tage in den benachbarten Wäldern umhergetrieben, bis es gelang, ihrer habhaft zu werden.

* **Unterschlagnene Brotarten.** In einer Berliner Papierfabrik haben galizische Arbeiter seit Monaten überschüssige Brotarten, die zum Einstampfen bestimmt waren, unterschlagen und verkauft. Die Verkäuferin einer Bäckerei in Neufölln gab auf diese bereits verfallenen Karten in jeder Woche mehrere hundert Brote ab. Bisher wurden in dieser Sache mehrere Arbeiter verhaftet.

* **Aus dem Reiche der Bienen.** Das vergangene Jahr war für die Bienenzucht äußerst ungünstig. Die nachfolgende Witterung ließ es nur selten zu, daß die fleißigen Bienen ihrer süßen Arbeit nachgehen konnten, und so war denn die Honigbeute nur gering. Mancher Bienenpater mußte im Herbst die Bienen noch füttern, um sie durch den Winter zu bringen. Die Strenge des Winters und die lange Dauer desselben haben dahin geführt, daß manches Volk eingegangen ist. Auch das Frühjahr war für die Bienenzucht nicht günstig. Der März war zu nah und der April zu kalt. Erst die letzten acht Tage hatten wir geeignetes Flugwetter für die Bienen, und da eben draußen alles im Blütenstaub steht, fehlt es auch nicht an der nötigen Bienenweide. Mögen auch die kommenden Wochen den Bienen gute Zeit bringen; ihre süße Honigbeute ist in der trostlosen Kriegszeit eine willkommene Gabe.

* **Fischbach, 11. Mai.** Der bisher als vermist gemeldete Unteroffizier Jakob Jung befindet sich nach eingegangener Nachricht in Gefangenschaft.

Eronberg, 10. Mai. Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt der Artillerie-Leutnant Harold Winter von hier.

Von nah und fern.

Oberursel, 9. Mai. Der Besitzer der hiesigen Papierwarenfabrik, Dr. E. Pirath-Frankfurt a. M., schenkte der evangelischen Kirchengemeinde Oberursel 50 000 Mark.

Frankfurt, 10. Mai. Bei einem Mansardeneinbruch im Red'schen Hause, Kurfürstenstraße 54, wurde der Einbrecher von einer Hausbewohnerin überrascht. Als er zur Rede gestellt wurde, schlug er die Frau zu Boden und entfloh. Obwohl der Mensch sofort von zahlreichen Personen verfolgt wurde, gelang es ihm doch in einem Garten zu verschwinden. Einem Geflügelzüchter in der Gutfeldstraße wurden in der Nacht zum Mittwoch aus den Stallungen zahlreiche wertvolle Zuchthühner und Hähne gestohlen. Die älteren Tiere ließ der Dieb zurück. — In den letzten Nächten wurden fast alle öffentlichen Bedürfnisanstalten erbrochen und die Kassen ausgeraubt.

— Bei dem am 6. März geborenen siebenten Sohne des Friedrich Biehl, Bülowstraße 10, hat der Kaiser Patenstelle übernommen.

Wiesbaden, 11. Mai. Fräulein Elisabeth Brell hat der Stadt ihr Gesamtvermögen im Betrage von 350 000 Mark für die Verwundetenfürsorge testamentarisch gestiftet.

Nachtrag

zur Anordnung vom 2. April 1917 (Kreisblatt Nr. 35) zur Ergänzung und Abänderung der Verordnung des Kreisausschusses über den Verkehr und den Verbrauch von Eiern im Ober-Taunus-Kreise vom 3. Oktober 1916 (Kreisblatt Nr. 115).

Der Zusatz hinter Absatz 2 des § 4 wird dahin abgeändert, daß der Hühnerhalter ein Huhn auf den Kopf seines Haushalts abgabe frei hat, von jedem weiteren Huhn aber mindestens 30 Eier im Jahr zu den festgesetzten Terminen abzugeben hat. Im Uebrigen bleibt die Anordnung vom 2. April 1917 unverändert bestehen.

Dieser Verordnungs-Nachtrag tritt mit seiner Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Bad Homburg v. d. G., den 9. Mai 1917.

Der Kreisausschuß des Ober-Taunus-Kreises.
J. B.: v. Bräuning.

Wird veröffentlicht mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 10. d. Mts., die bezüglich der Zahl der abzuliefernden Eier berichtet wird.

Königsstein im Taunus, den 11. Mai 1917.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Saatkartoffeln.

Die Bezugsscheine für die heute bei uns bestellten Saatfrühkartoffeln werden morgen Samstag, den 12. ds. Mts., vormittags von 8—9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, ausgegeben.

Königsstein im Taunus, den 11. Mai 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Holzverheuerung in der Sodener Mark vom 7. ds. Mts. ist genehmigt.

Soden am Taunus, den 8. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Hbb.

DAME (dramatisch vorgebildet) sucht für einige Stunden der Woche

Gelegenheit zum Vorlesen

Angebote unter P. K. 7 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grosse Drei bis Vier-Zimmer-Wohnung

mit Stall, Garten und Zubehör zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bilbel, 10. Mai. Nachdem dem Maurer J. Duplois erst ein Sohn auf dem Schlachtfelde gefallen war, starb ihm eine Tochter. Am Begräbnistage der Letzteren traf die Nachricht ein, daß auch sein anderer Sohn den Heldentod gestorben ist. Der Familie D. wendet sich allgemeines Mitleid zu.

Hungen (Oberhessen), 10. Mai. Ein 12jähriger Schulse aus Ruppertsburg legte zwischen Wetterfeld und Billingen auf das Bahngeleis der Linie Hungen—Milde eine eiserne Schienenlasche und brachte dadurch einen kurz danach die Strecke befahrenden Personenzug zur Entgleisung. Die Maschine und ein Viehwagen sprangen aus den Schienen und stürzten um, während die Personenwagen auf den Gleisen, die sich auf etwa 40 Meter Länge verschoben, stehen blieben. Der Lokomotivführer erlitt leichte Verletzungen. Eine Kuh wurde so erheblich verletzt, daß sie abgeschlachtet werden mußte. Die Frankfurter Eisenbahndirektion hatte auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Frankenthal, 10. Mai. Die 22 Jahre alte Tochter des Landwirts Merkel in Lamsheim fuhr mit dem Wagen vom Felde nach Hause. Am Dorfeingang schaute das Pferd und ging durch. Das Mädchen stürzte vom Wagen, wurde überfahren und schwer verletzt, daß es auf der Stelle tot war.

Die Lage in Rußland.

Regierung und bewaffnete Macht.

Petersburg, 10. Mai. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Auf Grund der Ereignisse vom 3. und 4. Mai nahm der vorläufige Ausschuh der Duma eine Entschliehung an, die sich gegen die Teilnahme der bewaffneten Macht an den Kündgebungen ausspricht. Die Entschliehung lautet dahin, daß die Regierung die Verantwortung nur unter der Bedingung vor dem Volke auf sich nehmen könne, wenn sie tatsächlich über volle Macht verfüge. Die Einmischung der bewaffneten Macht zu dem Zwecke, einen Druck auf die Regierung in dem einen oder anderen Sinne auszuüben, sei unbedingt unzulässig, weil dies den Anfang einer neuen Revolution bedeuten würde. Niemand darf über die militärische Macht verfügen außer die Regierung. Denn wenn sich bewaffnete Macht bei irgend einer Partei befände, würde dies die Anarchie bedeuten. Die Drohung, sie zu verwenden, führe zu einer Verwirrung des inneren Lebens des Landes und mache die Bürger unfähig zu jeder produktiven Arbeit.

General Rukhi.

Petersburg, 10. Mai. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die einstweilige Regierung hat General Rukhi unter Belassung in seiner Stellung als Mitglied des Reichsrats und des Kriegsrates vom Oberbefehl der Nordfront enthoben.

Letzte Nachrichten.

Saalfeld, 11. Mai. (Priv.-Tel. d. Ztg. 3tg.) Heute früh wurde im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der Diensthof Ramisch, der in Boblas bei Camburg seine aus drei Personen bestehende Dienstherrschaft ermordet hat, hingerichtet.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Mai (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien erreichte gegen an der ganzen Front von Arras größere Heftigkeit. Die vorstöße der Engländer bei Prosnès, Fresnoy, Roex und zwischen Monchy und Chetiv erfolglos. Bei dem Versuch Bullecourt durch Umfassung zu stürmen, wurde der Feind verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Bei verhältnismäßig ruhigem Vormittag hat gegen die Kampftätigkeit zwischen Soissons und Reims der zugenommen. Stärkerer Artilleriekampf aller Fronten entwickelte sich besonders an der Straße Soissons-Laon, beiderseits von Craonne, längs des Mars-Marne-Kanals, in der Champagne und teilweise auch in den Argonnen.

Starke französische Angriffe zwischen dem Winterberg und der Straße Corbény-Berru au Bac, sowie Prosnès schlugen fehl.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden am Mai 18 feindliche Flugzeuge und ein Zerstörer zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Richthofen zwang seinen 22., Leutnant Gontermannen 20. Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsstärke blieb gering.

Mazedonische Front.

Erneute Angriffe der Franzosen und Serben zwischen der Cerna und dem Wardar konnten an der für Entente-Truppen verlorenen Schlacht nichts mehr ändern. Sie wurden restlos abgeschlagen.

Aus den Truppenmeldungen geht hervor, daß der Feind in seinen ständigen ergebnislosen Angriffen besonders schwere Verluste erlitten hat.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Berlin, 10. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages wurde festgestellt, daß die Zahl der Verletzten bei dem Unfall auf der Berliner Untergrundbahn noch etwas größer ist, ursprünglich angenommen wurde. Die Verletzungen im ganzen leichter Natur. Die Schuld an dem Unfall ist den Führer des aufgefahrenden Zuges und dessen Begleiter genau 24 Stunden später ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall an der Ede-Adler-Berenerstraße. 12 Personen erlitten durch Glasplitter Schnittwunden und Hautschürfungen.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 1

Betr. Sämereien.

Wer kürzlich bei uns Sämereien bestellt hat, wird gebeten die selben morgen Samstag, den 12. d. Mts., vorm. von 9—11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, gegen Barzahlung in Empfang zu nehmen.

Königsstein, den 11. Mai 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Saat-Wicken.

Wir können noch einen kleinen Posten Saat-Wicken abgeben. Bestellungen morgen Rathaus, Zimmer 3.

Königsstein im Taunus, den 11. Mai 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 17. Mai bringe ich wiederum einen größeren Posten erklaffiger

Holsteiner Einleges Schweine

im Gewicht von 30 bis 60 Pfund billig und reell zum Verkauf.

Emil Usinger, Schweinehändler, Hornau i. L.

1 Zuchthasen und 4—5 Junge Scheckhasen

sind zu verkaufen

Seilerbahnweg 7, Königsstein.

Einspanner-Kuhwagen zu kaufen gesucht.

Angebote unter L 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allgem. Ortskrankenkasse

Königsstein im Taunus.

Sonntag, den 20. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr, findet die statutenmäßige

Frühjahrs-Ausschusssitzung

im „Raffauer Hof“ in Königsstein statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1916.
 2. Antrag des Vorstandes auf Abänderung des § 14 der Dienstordnung für Angestellte.
- Zutritt haben nur diejenigen Ausschusssmitglieder, denen Ausweisarten zugestellt sind.

Königsstein i. L., den 4. Mai 1917.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.
Adam M. Fisoher, 1. Vorsitzender.

Hühnerhalter

Die Hühnerhalter werden ersucht heute Abend 9 Uhr im Gasthaus „Zum Hirschen“ sein. Einige Hühnerhalter

Tüchtige Arbeiter

f. Eisenhochbau gesucht. Zu m. Offizierheim Falkenstein 1. bei Montageleiter Theis

Für sofort tüchtiges, gewand

Mädchen

für alle Handarbeit und sonstige zum Servieren gesucht. Restauration Meßer, Königsstein

Kl. Landhaus

bei Königsstein, vollst. neuzeitl. ein sol. erb., 7 Zimmer, Küche, Bad, Licht, Wasserl. u. eig. Quelle, 2000 qm. Veranden u. Mansarden, Nebengebäude, enth. Autog. u. rerrwohn. und grosser Garten, schönster, frei. Lage, herrl. Ferns. in nächster Nähe des Waldes oder geteilt

zu vermieten oder zu verkaufen. Anfragen zu richten unt. F 25 an Geschäftsstelle d. Ztg. in Königsstein

Jugendwehr

48. Jugendkompanie „Feldberg“ heute Abend, 8 1/2 Uhr

Antreten

an der Wohnung des Unteroffiziers zwecks Vorübung zum Turnen. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Der Kommandant: Hübner